

Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg.

Von H. Rehberg und E. Sperling in Magdeburg.

Die vorliegende Arbeit umfaßt die Ergebnisse unserer Beobachtungen seit dem Jahre 1919. Da aus dem Norden der Provinz Sachsen Vogelfaunen nur in geringer Zahl vorliegen, glauben wir einen willkommenen Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Regierungsbezirkes Magdeburg zu liefern. Ueber die an unser Gebiet angrenzenden Bezirke Neuhaldensleben und Schönebeck liegen Publikationen von Herrn H. von Nathusius und Herrn Studienrat W. Borchert vor. Ein Vergleich der Vogelwelt dieser Gebiete mit der hiesigen ist recht interessant, zumal hierin deutlich die Verschiedenheit des Geländes zum Ausdruck kommt.

Literatur existiert über das Magdeburger Gebiet nicht, wenn man von kleinen, gelegentlichen Mitteilungen absieht. Das verstreute Material, das wir fanden, haben wir, soweit beachtenswert, in Text zitiert. Ein Verzeichnis der Literatur fügen wir am Schluß bei.

Bei unseren Aufzeichnungen haben wir uns fast nur auf unsere eigenen Feststellungen gestützt. Wichtige Beobachtungen nur zuverlässiger Feldornithologen haben wir, soweit uns dieselben zugänglich waren, an den entsprechenden Stellen angeführt. Besonderen Dank möchten wir Herrn Forstverwalter G. Müller, Louisenthal, für seine freundlichen Bemühungen aussprechen.

Größere private Balgsammlungen bestehen u. W. nicht in Magdeburg. Wir haben daher fast nur auf die Vogelsammlung des hiesigen naturwissenschaftlichen Museums zurückgreifen können. Die Durchsicht nahmen wir an Hand des von Herrn Dr. A. Krüger, Magdeburg, zusammengestellten Kataloges vor. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß zahlreiche Vögel ohne Angabe des Erlegungsdatums im Museum aufbewahrt sind.

Für Systematik und Nomenklatur benutzten wir A. Reichenow, Die Kennzeichen der Vögel Deutschlands, 2. Auflage, 1920.

Unsere Ornis umfaßt insgesamt 210 Arten, von denen wir bis auf einige sehr seltene Arten alle selbst beobachten konnten (181). 124 Vögel kommen brütend vor, bei 6 weiteren Arten ist das Brüten äußerst wahrscheinlich, 39 ziehen einigermaßen regelmäßig durch das Gebiet. Die restlichen 41 Vögel sind solche, die entweder nicht mehr in der Umgebung vorkommen oder solche, die auf dem Zuge nur äußerst selten hier beobachtet werden.

Unser eigentliches Beobachtungsgebiet, welches wir wöchentlich mindestens dreimal begingen, liegt auf der rechten Seite der Elbe. Nördlich reicht es etwa bis Hohenwarthe—Niegrupp, südlich bis Randau—Kalenberg—Forsthaus Vogelsang, östlich wird es von den Eisenbahnlinien Magdeburg—Berlin und Magdeburg—Güterglück begrenzt (geht indes noch stellenweise über diese hinaus). Im Westen bildet die Grenze die Elbe. Dies Gebiet umfaßt die städtischen Parks (Rothhorn, Stadtpark, Herrenkrugpark), die Elbwiesen, zwei seeartige Altwässer von etwa 200 Meter Breite, nämlich Zuwachs (65 ha) und Schwisau (20 ha), die Auwälder Biederitzer Busch (262 ha) und Kreuzhorst einschließlich alter Elbe, sowie die Kiefernforsten Külzauer Forst (1700 ha) und Klus nebst Pilm. Das Kultursteppengebiet liegt im Süden. Durch die Mitte zieht sich der Elbumflutkanal (Ehle).

Westlich Magdeburgs liegt die Börde. Infolge ihrer faunistischen Eintönigkeit beobachteten wir dort nur gelegentlich, ziemlich selten. Südlich etwa bis Sülldorf, westlich bis zum Teufelsküchen- und Felsenberg und nördlich Gr.-Ammensleben-Meseburg. Die Wolmirstedter Gegend besuchten wir häufiger, namentlich auf Exkursionen in die Letzlinger Heide. Das Gebiet der Letzlinger Heide (25 000 ha), das Fiener Bruch, den alten Elbarm bei Kehnert-Bertingen (Treuel), die Kiefernforsten um Möckern und Pabsdorf begingen wir alljährlich mehrmals, um die Vogelwelt dieser Gebiete mit der hiesigen zu vergleichen. Soweit uns diese Beobachtungen wichtig erschienen, haben wir dieselben unter Angabe des Ortes angeführt.

Zur Beschaffenheit des Gebietes sei folgendes gesagt. Die Börde ist ein leicht hügeliges Gelände, das nach S und W zu ziemlich stark ansteigt. Höhere Erhebungen sind Felsenberg (107 m) und Teufelsküchenberg (137 m). Der Boden ist, die Höhen ausgenommen, Löß. Daher finden wir

nur Ackerbau, an den Chausseen Obstbäume, in den Dörfern Gärten, gelegentlich auch kleinere Parks.

Die Elbe, die unser Gebiet in etwa nördlicher Richtung durchfließt, ist durchschnittlich 250 m breit. Zu beiden Seiten, besonders im Norden, finden sich in 1 bis 2 km Breite ausgedehnte Wiesen, die vom Hochwasser stets in ihrer gesamten Ausdehnung überflutet werden. Ein eindrucksvoller Anblick, wenn im Winter die Wasser der Elbe sich in einer Breite von fast 5 km stromabwärts wälzen.

Die schon genannten rechtseibischen „Seen“ sind alte, verlandende Elbarme mit einem Gürtel von Schilf und Binsen und ausgedehnten sumpfigen Teilen mit entsprechender Flora. Biederitzer Busch und Kreuzforst sind Auwälder mit dichtem Unterholz (Hauptbäume Eiche und Ruster), bei Hochwasser fast immer überflutet. Nach Osten steigt das Gelände zum Kützauer Forst, zum Weinberg (Hohenwarthe) und zur Klus wieder an. Es sind sandige Höhenzüge, Moränen und ausgewehrte Sande (Dünen). In der Hauptsache sind sie mit Kiefern bestanden und tragen märkischen Charakter.

1. Nordseetaucher (URINATOR STELLATUS BRUENN). Am 11. November 1923 auf dem Schwisau bei Lostau 1 juv. (W-Wind. Starker Nebel.)

Im hiesigen Museum befindet sich ein juv. von Prester.

2. Haubentaucher (COLYMBUS CRISTATUS L.). Er ist mäßiger Brutvogel auf sämtlichen Altwässern, soweit sie nur tief genug sind und genügend Deckung bieten. Auf dem Zuwachs bei Biederitz zählten wir gewöhnlich 20 Paare, die jedoch kaum alle brüten; auf dem sehr flachen Schwisau nur 1 oder 2 Paare. Junge Haubentaucher sieht man selten vor Ende Juni. Die Alten füttern teilweise noch bis Mitte August. Am 9. 8. 1926 bei starkem Hochwasser auf dem Schwisau ein zusammenhaltender Schwarm von 40 Stück.

Ankunft: Mitte März.

Abzug: Oktober, einzelne noch im November.

3. Rothalstaucher (COLYMBUS GRISEGENA BODD.). Ein Weibchen von Rothensee im Museum. Ein juv. vom Schwisau (12. 9. 1926) befindet sich in unserem Besitz.

4. **Ohrensteiβfluβ** (COLYMBUS AURITUS L.) Ein juv., bei Magdeburg erlegt, im Museum.

5. **Schwarzhalstaucher** (COLYMBUS NIGRICOLLIS BREHM). Auf dem Schwisau im April und September nicht alljährlich einzeln, auch in kleinen Trupps durchziehend. Ein Pärchen noch am 3. Mai 1925 daselbst. Auf dem Zuwachs am 24. Oktober 1925 7 Stück.

6. **Zwergtaucher** (COLYMBUS NIGRICANS SCOP.). Spärlicher Brutvogel auf Zuwachs und Schwisau. Auf dem Zuge im März/April und September/November sieht man ihn ziemlich häufig; im Herbst in Schwärmen bis zu 25 Exemplaren. Einzelne ab und zu im Winter bei Eisgang auf der Elbe.

Ueberraschend wirkt sein Brüten auf dem kaum 20 Ar großen Sibowsol (Letzlinger Heide), das kilometerweit von Eichen- und Kiefernhochwald umgeben ist. Sp. stellte dort am 20. Juli 1924 2 alte und 3 junge fest.

7. **Sturmmöwe** (LARUS CANUS L.). In einem Schwarm von Lachmöwen am 3. Mai 1925 15 Exemplare auf dem Zuwachs.

8. **Lachmöwe** (LARUS RIDIBUNDUS L.). Schon G. Thienemann führt sie in seinen „Ornithologischen Beobachtungen aus der Umgebung Magdeburgs“ (O. M. S. 1905, S. 533) als Brutvogel auf. Auch heute brütet sie noch in mäßiger Zahl. Anfang Juli eröffnen die Jungen, in Schwärmen von 30—50 zusammenhaltend, den Zug; die Alten ziehen erst von September bis Mitte Oktober. Beliebte Rastplätze sind Zuwachs und Schwisau, wo sie sich oft zu hundert und mehr sammeln. Einige versuchen regelmäßig zu überwintern.

Ankunft: Mitte März, vereinzelt schon im Februar.

9. **Zwergmöwe** (LARUS MINUTUS PALL.). Am 21. November 1923 ein Exemplar (O. M. B. 1924, S. 81).

10. **Dreizehenmöwe** (RISSA TRIDACTYLA L.) Am 22. November 1925 hörten wir über der Elbe am Stadtpark 7 Uhr abends zwei Möwen rufen, ohne sie jedoch infolge der Dunkelheit und des herrschenden Nebels genauer sehen zu können. Die Laute glichen denen, die wir 1923 und 1924 auf Helgoland von Dreizehenmöwen hörten.

11. **Flußeschwabe** (STERNA HIRUNDO L.). G. Thienemann berichtet von ihrem Brüten auf dem Sandheger an der Rothenhorn-

spitze (O. M. S. 1905, S. 533). An der Elbe hat sie noch stellenweise bis 1923 gebrütet, doch ist sie jetzt als Brutvogel vollkommen verschwunden. Auch anderorts wird ihr Abnehmen im Binnenlande bestätigt, an den Seeküsten soll sie dagegen zunehmen. Hier auf dem Zuge (1925) nur noch äußerst selten.

Ankunft: Anfang Mai. Abzug: September.

12. Trauerseeschwalbe (HYDROCHELIDON NIGRA L.). Brutkolonien bestehen am Zuwachs und Schwisau, ferner am Treuel (Kehnert). Die Kolonie am Zuwachs suchten wir im Jahre 1924, 1925, 1926 zu Beringungszwecken mehrmals auf. Die Ankunft der Trauerseeschwalbe erfolgt Ende April. Nach unseren Feststellungen beginnen die Alten Mitte Mai mit dem Legen, die ersten Jungen entschlüpfen Mitte Juni. Die Nester enthielten meist 3, auch wohl 2 Eier. Die Kolonie am Zuwachs besteht aus etwa 25 Paaren. Eintretendes Hochwasser läßt oft die ganze Brut zugrunde gehen, wie wir dies 1924 und 1926 feststellten. Die Letzten verlassen uns Ende August.

13. Gänsesäger (MERGUS MERGANSER L.) G. sind auf allen stehenden und fließenden Gewässern regelmäßige Wintergäste von Januar bis Ende März, vereinzelt schon im Dezember. Auf Exkursionen längs der Elbe zählten wir auf einer Strecke von ca. 4 km gewöhnlich 20—30 G., zu zweien und dreien zusammenhaltend. Am 31. Januar 1926 auf dem Zuwachs ein geschlossener Schwarm von 31 Exemplaren fliegend. Von Rufenden hörten wir tiefe rarrarrar.

14. Halsbandsäger (MERGUS SERRATOR L.) Im Gegensatz zu den beiden anderen Sägerarten recht selten. Wir konstatierten ihn nur am 28. 2. 1923 am Zuwachs und ferner im Dezember 1923 und Januar/Februar 1924 mehrmals an der Holzbrücke (Stadt).

15. Zwergsäger (MERGUS ALBELLUS L.). Von Januar bis Ende März regelmäßig auf Zuwachs und Elbe, selbst bei stärkstem Eisgang. Er ist nicht ganz so häufig wie der G. Im allgemeinen halten sich stets 1 Männchen und 2 Weibchen zusammen. Ein einzelnes Weibchen noch am 25. Mai 1924 auf dem Schwisau.

Besonders auffällig ist der massenhafte Durchzug von Enten aller Arten. Allein Magdeburgs Lage an der Elbe dürfte als Erklärung kaum zureichen, da nicht allerorts an der Elbe derartige Mengen von Enten

beobachtet werden. Der Grund hierfür dürfte in dem Fehlen bzw. Vorhandensein geeigneter Rastplätze zu suchen sein.

Die nördlich von Magdeburg gelegenen Altwässer Schwisau und Zuwachs (auch Treuel bei Kehnert) wimmeln während der Zugzeit stets von Enten, während man zu gleicher Zeit kaum eine einzige auf dem Elblauf beobachtet. Im Süden Magdeburgs, wo geeignete Altwässer fehlen, sind Enten auch nur äußerst wenig vertreten. (Vergl. W. Borchert. Die Vogelwelt der Umgebung von Schönebeck.)

Bemerkenswert ist ferner, daß im Frühjahr ca. acht verschiedene Arten stärker auftreten, während im Herbst, wo man dies eher erwarten sollte, dies nur bei ca. 3 Arten (Stock-, Knäk- und Krickente, z. T. auch Tafelente) der Fall ist.

Der Strand- und Wasserläuferzug verläuft im Gegensatz hierzu gerade umgekehrt. — Es erweckt den Anschein, als ob auf dem Herbstzug viele Entenarten andere Zugwege wählen.

Die Zugrichtung ist in der Regel im Frühjahr von W nach O gerichtet. Die Scharen drängen schnell vorwärts, ohne allzulange zu rasten. Es kommt dies sehr schön in dem ruckweisen Auftreten zum Ausdruck. An manchen Tagen sieht man auf einer Exkursion Hunderte von Enten, andern tags fehlen sie völlig oder die Schwärme sind merklich kleiner.

Erwähnt sei, daß Enten, die mehr als Wintergäste anzusprechen sind, wie z. B. die Schellente, vermutlich stets dem Elblaufe folgen, schon weil sie vielfach nur dort noch offenes Wasser finden. Jedenfalls haben wir bei letztgenannter Art ein Ueberfliegen größerer Landstrecken bisher nicht beobachten können.

16. *Samtente* (OIDEMIA FUSCA L.). Ein bei Magdeburg erlegtes Weibchen im hiesigen Museum.

17. *Trauerente* (OIDEMIA NIGRA L.). Am 15. und 18. November 1925 beobachteten wir auf dem Schwisau 1 Weibchen. Das Stück verblieb eine volle Woche am Platz. Belegexemplar (Weibchen) vom Prester See im Museum.

18. *Bergente* (NYROCA MARILA L.) Seltener Durchzugsvogel. Zuwachs: 11. 2. 1922 (erlegtes Weibchen), 11. 4. 1922 (1 Weibchen), 2. 12. 23 (8 Stück), 3. 1. 24 (5 Stück).

19. *Reiherente* (NYROCA FULIGULA L.). Sie ist neben der Tafelente die am häufigsten durchziehende Tauchente. Von November bis Dezember einzelne, Ende Februar bis März in Scharen von 10—20 regelmäßig. Nachzügler noch bis Anfang Mai. Am 31. Mai 1922 1 Männchen auf dem Zipkeleber See.

20. *Tafelente* (NYROCA FERINA L.). Auf dem Zuge (März/April und September/November) regelmäßig auf Zuwachs und Schwisau in Scharen von 10—40 Exemplaren.

21. *Moorente* (NYROCA NYROCA GUELD.). Seltener Durchzugsvogel. Kleine Schwärme: 8. 11. 1922, 14. 10. 1923, 28. 10. 1923, 26. 1. 1924.

Belegexemplare von Magdeburg (1921) und Biederitz (Weibchen im Herbstkleid) im hiesigen Museum.

22. *Schellente* (GLAUCIONETTA CLANGULA L.). 1923 traf sie schon am 25. 11. ein. Für gewöhnlich erscheint sie erst Ende Dezember bis Mitte Januar in Scharen von 8—15 Exemplaren. Die letzten: 18. 3. 1923 (Zuwachs), 23. 3. 1924 (Zuwachs), 29. 3. 1925 (5 Stück Zuwachs), 4. 4. 1926 (6 Stück Treuel).

23. *Löffelente* (SPATULA CLYPEATA L.). Spärlicher Brutvogel auf Zuwachs und Schwisau (Zipkeleber See 1922). Gewöhnlich 3 oder 4 Brutpaare, in manchen Jahren mehr. Von Rufenden hörten wir tiefe ruck ruck.

Zug: im Frühjahr zahlreich Ende März bis Anfang Mai. September bis Mitte Oktober.

24. *Stockente* (ANAS BOSCHAS L.). Ueberall, wo nur etwas Wasser und Deckung vorhanden ist, trafen wir die Stockente brütend. Sie ist bei weitem die häufigste Entenart hier. Am zahlreichsten trifft man sie auf Schwisau und Zuwachs, wo wir im Herbst oft Scharen von 300 Exemplaren zählten. In der Klus beobachteten wir ständig ein Paar in der Elslake. Im Frühjahr konstatierten wir wiederholt, daß sie nachts auf Wiesen zur Weide geht. Zahlreiche überwintern.

25. *Schnatterente* (ANAS STREPERA L.). Aeußerst selten. Am 18. 3. 1926 auf dem Zuwachs 1 Exemplar.

26. *Pfeifente* (ANAS PENELOPE L.). Auf den genannten Altwässern alljährlich äußerst zahlreicher Durchzugsvogel. Februar einzelne.

Die Hauptmenge Mitte März bis Anfang Mai. Im Herbst vereinzelt Oktober/November. 18. Mai 1924 noch 1 Männchen (Schwisau).

27. *Spiëbente* (ANAS ACUTA L.). Auf dem Frühjahrszuge vom 15. März bis zum 20. April regelmäßig in Scharen von 8—14 Exemplaren, zeitweilig mehr. Im Februar und Anfang März ab und zu schon kleinere Trupps. Während der Brutzeit wurden einzelne bez. 1 Paar während verschiedener Jahre am Zuwachs und Schwisau beobachtet, so daß ein Brüten nicht ausgeschlossen erscheint.

Im Herbst nur 18. 11. 1925 1 Weibchen.

28. *Knäkente* (ANAS QUERQUEDULA L.). Neben der Stockente die häufigste Brutente auf allen stehenden Gewässern. Am Tage versteckt sie sich meist in Schilf und Binsen, frühmorgens und abends ist sie bedeutend lebhafter. An warmen Maiabenden haben wir oft 75 Stück gezählt, während tagsüber nur 10 mit Mühe zu beobachten waren.

Ankunft: Mitte März, meist paarweis.

Abzug: Anfang November in kleineren Gesellschaften.

29. *Krickente* (ANAS CRECCA L.). Sie brütet vermutlich in geringer Zahl. G. Thienemann führt sie (O. M. S. 1905, S. 533) als Brutvogel auf. Auf dem Zuge regelmäßig in Verbänden bis zu 25 Exemplaren, meist gesondert von anderen Arten.

Ankunft: Mitte März, etwas früher als vorige.

Abzug: Mitte Oktober/November.

30. *Brandgans* (TADORNA TADORNA L.). Ein Männchen vom Prester See im hiesigen Museum.

31. *Graugans* (ANSER ANSER L.). G. Thienemann erwähnt sie als auf dem Zuwachs brütend (O. M. S. 1905, S. 533). Von Bleiche befindet sich im Museum ein halberwachsenes Exemplar. Heute brütet sie nicht mehr. Auf dem Zuge vermutlich ab und zu.

32. *Saatgans* (ANSER FABALIS LATH.). In jedem Winter ist sie, je nach der Strenge der Kälte, häufiger oder wenig häufig. Scharen von 100 und mehr Exemplaren sind nichts Seltenes. Tagsüber liegen sie meist auf Wiesen und Saatfeldern und kommen nur abends zur Tränke zum Zuwachs oder Schwisau. Am 27. Januar 1924 beobachteten wir am Schwisau annähernd 500 Stück. Im Winter 1923/1924 zeigten sich über-

haupt besonders viel. Die ersten treffen meist, je nach der Witterung, im letzten Oktoberdrittel ein, Ende Februar/Anfang März ziehen sie wieder ab.

2. April 1922 1 totes Exemplar am Zuwachs.

Im Museum befindet sich ein Weibchen von Heyrothsberge. In der Hohenwarther Feldmark, wo alljährlich mehrere erlegt werden, schoß Fr. Sperling am 1. 11. 1925 1 Exemplar.

33. Ringelgans (BRANTA BERNICLA L.). Lehrer Fritz Gaun (†) erlegte in den 90er Jahren (1896/1897 ?) bei Hohenwarthe mehrere Ringelgänse. Ein ausgestopftes Exemplar war noch (1924) in seinem Besitz.

34. Höckerschwan (CYGNUS OLOR GM.). Ein Exemplar von Remkersleben im Museum. Während der letzten Kriegsjahre flog ein Höckerschwan (vermutlich halbwild) dem Müller in Hohenwarthe zu. Auf dem Rothenhorn früher (zahn) brütend.

35. Singschwan (CYGNUS CYGNUS L.). 2 Singschwäne am 18. 11. 1923, 21. 11. 1923, 27. 1. 1924, 16. 3. 1924. Es dürfte sich stets um dieselben Stücke gehandelt haben, da sie eine erstaunliche Ortskenntnis zeigten und fast stets an derselben Stelle (Schwisau) beobachtet wurden.

36. Aüsternfischer (HAEMATOPUS OSTRALEGUS L.). Ein verschlagener Aüsternfischer wurde von R. am 23. April 1924 auf den überschwemmten Elbwiesen in einer Schar von Kampfläufern, kleinen Rotschenkeln und zwei großen Rotschenkeln beobachtet. Er hielt sich nur wenige Stunden dort auf.

37. Kiebitzregenpfeifer (SQUATAROLA SQUATAROLA L.). Herr Dr. Krüger beobachtete ihn am 25. April 1924 am Zuwachs. Wir hatten Gelegenheit, ihn am Schwisau bei Lostau am 11. 10. 1925 (2 Expl.), 17. 10. 1925 (4 Expl.), 25. 10. 1925 (4 Expl.) zu beobachten. Die K. hielten sich in Gemeinschaft mit Alpenstrandläufern 14 Tage dort auf, wenigstens ist es wahrscheinlich, daß es sich stets um die gleichen Exemplare handelte.

38. Goldregenpfeifer (CHARADRIUS APRICARIUS L.). Im hiesigen Museum befindet sich ein Exemplar von Gr.-Salze. Auch Herr Studienrat W. Borchert nennt es in seiner Ornithologie von Schönebeck. Sonst bisher bei Magdeburg noch nicht festgestellt.

39. Sandregenpfeifer (CHARADRIUS HIATICULA L.). Von Ende August bis Mitte Oktober meist zu zweien an Schwisau und Elbe. Hin und wieder Scharen bis zu zwanzig. Die Zahl der durchziehenden

steht der des Flußregenpfeifers kaum nach. 26. Mai 1926 2 Exemplare am Schwisau.

40. Flußregenpfeifer (CHARADRIUS DUBIUS SCOP.). Auf den Sandhegern der Elbe, Elbwiesen und Ehle in mehreren Paaren alljährlich brütend. Auf dem Herbstzug von August bis Mitte September in kleinen Verbänden bis zu 8 auch auf den Schlammböden der toten Elbläufe.

Ankunft: Mitte bis Ende April, paarweis.

41. Kiebitz (VANELLUS VANELLUS L.). Auf den feuchten Wiesen der Elbe und Ehle unterhalb und oberhalb Magdeburgs zahlreicher Brutvogel. Junge Kiebitze sahen wir kaum vor dem 25. Mai, eine Folge des regelmäßigen Eiersammelns. Im Frühjahr treffen die ersten vereinzelt Ende Februar, die großen Schwärme Anfang März ein. Auf dem Herbstzug übersteigen im August die Scharen oft 300 Exemplare. Kleine Züge noch im September/Oktober. Zugrichtung nach W. 11. 11. 1922 20 Stück. 5. und 13. 11. 1923 3 Stück.

42. Triel (OEDICNEMUS OEDICNEMUS L.). Mäßiger Brutvogel auf allen sandigen Oedländereien und Haiden, so bei Gerwisch, im Külzauer Forst, am Zuwachs und in der Klur. Seine klangschönen Rufe hörten wir noch bis Mitte September.

Zug: Mitte April, Mitte/Ende September.

Ganz wie bei den Enten ist auch bei den Strand- und Wasserläufern der Zug besonders augenfällig. Zweifellos wird dies durch die geradezu ideale Lage des Schwisau bewirkt. In unmittelbarer Nähe der Elbe, von ausgedehnten Wiesen umgeben, mit umfangreichem, schlammigem Ufer, bildet er eine beliebte Raststation für alle Strand- und Wasserläufer. Es ist vielleicht an dieser Stelle bemerkenswert, daß am Zuwachs, der sonst infolge seiner schilfigen Ufer von Tringen und den meisten Totaniden kaum besucht wird, in Jahren, in denen das Hochwasser ausgedehnte Schlammböden und Pfützen zurückgelassen hat, ebenfalls auf dem Zuge reiches Strandvogelleben herrscht.

Im Frühjahr sind Tringen bisher kaum konstatiert worden. Von Totaniden ziehen im Frühjahr in größerer Zahl TOTANUS TOTANUS L., TOTANUS NEBULARIUS GUNN und PAVONCELLA PUGNAX L., letzterer auffällig zahlreich. Im Herbst herrscht bedeutend regeres Leben, neben verschiedenen Strandläufern ziehen außer den schon genannten

namentlich noch TOTANUS FUSCUS, TOTANUS OCHROPUS und TOTANUS GLAREOLA, OCHROPUS oft in bedeutender Menge. PAVONCELLA PUGNAX wurde im Herbst nur recht selten beobachtet.

Die Zugrichtung ist bei allen genannten NO—SW, sie gehen quer durchs Land und kreuzen bei diesem Fluge nur die Elbe. Eine Ausnahmestellung nimmt vielleicht TRINGA CANUTUS ein, der vermutlich von der Küste her, dem Elblauf folgend, zu uns kommt. (Fortsetzung folgt.)

Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg.

Von H. Rehberg und E. Sperling in Magdeburg.

(Fortsetzung.)

43. Sumpfläufer (*Limicola platyryncha* Tem.). Am 7. September 1924 beobachteten wir unabhängig voneinander (außer uns noch andere Beobachter) am Schwisau 1 Sumpfläufer. Wir wurden durch die beiden rostgelben Streifen, die über den Kopf verliefen, aufmerksam.

44. Isländischer Strandläufer (*Tringa canutus* L.). Auf dem Herbstzuge im letzten Augustdrittel, seltener September, nicht alljährlich einige. Ueberhinstreichende riefen meist tüit, seltener tüitwih.

45. Alpenstrandläufer (*Tringa alpina* L.). Auf dem Herbstzuge (Ende Juli—Oktober) stets am Schwisau, auch Elbe. Die ersten (Ende Juli), meist 1 oder 2, vielfach noch mit schwarzem Bauchschild. Erst im September ziehen sie zahlreicher (8—15) durch. Eine Schar von 50 A. beobachteten wir am 11. 10. 1925.

Besonders späte Daten: 23. 11. 1924 2 Exemplare auf dem Eise bei Lostau, 15. 11. 1925 2 Exemplare ebendasselbst.

Sie ziehen gern in Gesellschaft von Fluß- und Sandregenpfeifern. Da die beobachteten A. in der Größe sehr variieren, ist ein gelegentliches Vorkommen von Schinzi nicht ausgeschlossen, doch können wir dies Mangels Materials nicht entscheiden.

46. Zwergstrandläufer (*Tringa minuta* Leisl). Bisher erst einige Male im August/September am Schwisau festgestellt.

47. Temmincksstrandläufer (*Tringa Temmincki* Leisl). Am 29. 7. 1924 und 16. 8. 1924 am Schwisau einige T. Wir erkannten sie an der weißen Flügelbinde und den äußeren weißen Schwanzfedern. In den Rufen unterschieden sie sich kaum wesentlich vom Zwergstrandläufer.

48. Flußuferläufer (*Tringoides hypoleucos* L.). Brütet an der Elbe und anderen fließenden Gewässern in mäßiger Zahl. Auf dem Zug in kleinen Verbänden von 3 bis 10 Stück an allen Wasserflächen. Aus-

nahmsweise gelegentlich Scharen bis zu 25 Exemplaren (11. V. 1925 30 Stück). Ziehende hört man nachts oft rufend über der Stadt.

Ankunft: Ende April. Abzug: Mitte September.

49. *Kampfläufer* (*Pavoncella pugnax* L.). Er ist am Schwisau Brutvogel. Die ersten beobachteten wir stets Ende April in Schwärmen von zehn bis dreißig Exemplaren. Die Geschlechterverteilung ist außerordentlich unregelmäßig. Ein Nest mit 4 Eiern am 8. 6. 1924 im Schwisau. Das beunruhigte Weibchen umflog uns unter leisen „gäb-gäb“-Rufen. Sonst vernahmen wir nie einen Laut von ihnen. Am 28. 6. 1925 2 halbwüchsige Junge. — Im Frühjahr 1925 und 1926 waren sie recht zahlreich. Am 3. 5. 1925 zählten wir 65 Exemplare. Nach vorsichtiger Schätzung schreiten in jedem Jahr 6 bis 8 Weibchen zur Brut. Die letzten K. Mitte bis Ende September.

50. *Kl. Rotschenkel* (*Totanus totanus* L.). Neben dem Kiebitz der häufigste Brutvogel des Elbwiesengebietes (1925 auch bei Calenberg), stets in der Nähe von Wasser. Seine Ankunft erfolgt im letzten Märzdrittel, Abzug Anfang August. 14 Tage nach dem Verschwinden der hiesigen treffen stets noch Durchzügler (Ende August/Anfang September) aus anderen Gebieten ein.

Seine Rufe sind äußerst modulationsfähig und verblüffen durch die verschiedensten Varianten.

Junge (mehrere Tage alt) am 23. 6. 1924, ein recht spätes Datum. Ziehende hört man nachts öfters über der Stadt.

51. *Gr. Rotschenkel* (*Totanus fuscus* L.). Auf dem Herbstzuge alljährlich in Trupps von 2—5 Exemplaren von Mitte August bis Mitte September. Auf dem Frühjahrszuge nur ausnahmsweise einzelne.

R.: 23. 4. 1924 2 Stück; 7. 5. 1925 1 Stück.

52. *Gr. Grünschenkel* (*Totanus nebularius* Gunn). Zu beiden Zugzeiten; im Frühjahr meist einzeln oder zu zweien, im Herbst zu kleinen Verbänden bis zu 10 Exemplaren. Der Frühjahrszug dehnt sich über den ganzen Mai aus, der Herbstzug beginnt Ende Juli und endet erst Anfang Oktober.

53. *Waldwasserläufer* (*Totanus ochropus* L.). Zieht im April/Mai (spärlich) und Juli/August regelmäßig einzeln und in Trupps durch und wird dann namentlich am Schwisau, auch am Zuwachs, beobachtet.

Wir unterschieden ihn von *glareola* stets leicht durch die dunkle Unterseite der Flügel, während sich beide bei nachlässigen Rufen oft ähneln.

Ein bei Magdeburg erlegtes Männchen im hiesigen Museum.

54. *Bruchwasserläufer* (*Totanus glareola* L.). Spärlicher, wenn auch regelmäßiger Durchzügler; im Frühjahr Ende April/Mai, im Herbst Juli/August meist einzeln oder zu dreien und vieren. Ein Brüten von ein oder zwei Paaren (1924) im Schwisau ist wahrscheinlich.

Ein bei Körbelitz erlegter (1910) im Museum.

55. *Uferschnepfe* (*Limosa limosa* L.). In früheren Jahren (1923) wurde sie von R. und anderen einige Male im Mai am Zuwachs beobachtet. Im Jahre 1925 verweilte sie etwa 14 Tage im Zuwachs-Schwisaugebiet und wurde von uns noch am 22. 5. und 30. 5. beobachtet, so daß ein Brüten schon damals nicht ausgeschlossen schien.

Ueberraschenderweise konnten wir sie 1926 bei Lostau brütend feststellen. Wir beobachteten nämlich am 24. 5. 1926 drei alte Stücke und fanden auch ein Nest mit vier Eiern. Die vier Jungen schlüpften am 28. 5. 1926 morgens und wurden von uns beringt. Es handelte sich stets um drei alte Exemplare, so daß das Brüten eines zweiten Paares nicht unwahrscheinlich ist.

Das Brutvorkommen der Art hier ist ein Beispiel ihres Vordringens nach Südwesten.

56. *Pfuhlschnepfe* (*Limosa lapponica* L.). Ein erlegtes Exemplar von Körbelitz befindet sich im Museum.

57. *Gr. Brachvogel* (*Numenius arquatus* L.). Früher wahrscheinlich Brutvogel, kommt er jetzt nur noch auf dem Zuge hier vor. Im Frühjahr (Mitte März bis April) einzelne, im Herbst (August bis Anfang Oktober) häufig Scharen von 3 bis 10. Am 24. 8. 1925 9.55 abends (Sp.) über der Stadt eine, dem Geschrei nach, sehr große Schar. Am Treuel dürfte er brüten. Auf Exkursionen quer durchs Fienerbruch zählten wir zu verschiedenen Malen über 100, auch wurden dort am 21. 5. 1925 zwei Junge beringt. Er ist der Charaktervogel des Fieners.

58. *Regenbrachvogel* (*Numenius phaeopus* L.). Ein bei Ottersleben erlegter im Museum.

59. *Doppelschnepfe* (*Gallinago media* Lath.). Am 28. April 1923 beobachtete R. am Zuwachs ziemlich sicher eine Doppelschnepfe. Herr Schönekerl und Herr Bock, ebenfalls Herr G. von Nathusius, vermuten sie an der Ohre vorkommend.

60. *Bekassine* (*Gallinago gallinago* L.). An geeigneten Stellen wie Zuwachs, Schwisau und Potstrine ist sie Brutvogel in 15 bis 20 Paaren. Auf dem Zuge (20. März/April, September/Oktober) trifft man sie bedeutend zahlreicher, manchmal fast in Mengen. Bis zum 10. April hört man von

ihnen meist nur das „ticküh“, erst dann beginnen die Männchen mit den Balztouren. Meckernde hörten wir in der Regel bis Anfang Juli.

Im November noch einzelne Durchzügler.

61. *K l. S u m p f s c h n e p f e* (*Gallinago gallinula* L.). Nur auf dem Frühjahrszuge (Mitte März bis Ende April) alljährlich auf feuchten, überschwemmten Wiesen (Zuwachs) einige.

62. *W a l d s c h n e p f e* (*Scolopax rusticola* L.). Im Jahre 1920 am Herrenkrug und Zuwachs einige Male beobachtet. Herr Forstverwalter Müller berichtete uns liebenswürdigerweise, daß sie auf dem Zuge in der Kreuzhorst spärlich, aber regelmäßig, vorkommt. In früheren Jahren (bis Ende des Krieges) wurden in Hohenwarthe öfters einzelne erlegt.

Belegexemplare von Gr.-Ammensleben und Wolmirstedt im Museum.

63. *G r o ß e T r a p p e* (*Otis tarda* L.). Brutvogel der Börde. Bei Groß-Ammensleben wird sie nicht selten beobachtet. Im Museum befinden sich ein Weibchen mit zwei juv. von Osterweddingen, zwei Weibchen im Jugendkleid von Gr.-Ottersleben, ein Stück im Jugendkleid von Meitzendorf.

64. *Z w e r g t r a p p e* (*Otis tetrax* L.). Im November 1918 erlegte der Bahnhofswirt G. Oelze in der Groß-Ammenslebener Feldmark eine Zwergtrappe. Aeußerste Seltenheit. Dtsch. Jägerzeitung. Bd. 74 p. 56.

65. *K r a n i c h* (*Grus grus* L.). Zieht in jedem Herbst (Oktober) über das Beobachtungsgebiet hin fort und rastet gelegentlich auch am Schwisau und bei Louisenthal. Die Scharen belaufen sich in der Regel auf 60 bis 80, doch kommen an einem Tage oft mehrere solcher durch. Der Brutplatz bei Weiße Warte (1 oder 2 Paare) ist allgemein bekannt.

66. *W a s s e r r a l l e* (*Rallus aquaticus* L.). Im Zuwachs und Schwisaugebiet sowie an der Potstrine im allgemeinen mäßiger Brutvogel. Die Wasserralle trifft um den 20. April ein. Am 25. 4. 1923 fand Sp. am Zuwachs ein totes angeschwemmtes Exemplar.

Zwei bei Magdeburg erlegte Stücke, darunter ein juv., befinden sich im Museum.

67. *W a c h t e l k ö n i g* (*Crex crex* L.). Im Elbwiesengebiet mäßiger Brutvogel. Der Bestand auf den Wiesen vom Herrenkrug bis Lostau einschließlich Zuwachs, Schwisau, Ehle, Potstrine 20 Paare.

Ankunft: bis Mitte Mai.

68. *T ü p f e l s u m p f h u h n* (*Ortygometra porzana* L.). Am Zuwachs, Schwisau und an der Potstrine mäßiger, an einzelnen Stellen fast zahlreicher Brutvogel.

Ankunft: Mitte April.

69. **Kleines Sumpfhuhn** (*Ortygometra parva* Scop.). Im Jahre 1922 am 5. 6. am Zuwachs, im Jahre 1923 mehrmals an der Potstrine festgestellt. Das Brüten an genannten Orten während der angegebenen Jahre dürfte als sicher zu betrachten sein.

Von den bei Voigt angegebenen Lauten vernahmen wir nur „tjip, tjip brüie“-Touren und absinkende „we^{würr} ürr ürr“.

70. **Grünfüßiges Teichhuhn** (*Gallinula chloropus* L.). Mäßiger Brutvogel an allen geeigneten Stellen, insbesondere an der Potstrine und Ehle. Ankunft: Mitte April.

71. **Bläbhuhn** (*Fulica atra* L.). Auf allen stehenden Gewässern gemeiner Brutvogel. Die ersten treffen für gewöhnlich Ende Februar/Anfang März ein. Die Zahl der Brutpaare beträgt etwa 60 bis 70 auf dem Zuwachs, in manchen Jahren weniger. Volle Gelege fanden wir kaum vor Mitte Mai, doch fand Sp. schon am 20. 4. 1923 Reste eines Eies. Nebel- und Rabenkrähen rauben besonders gern Bläbhuhn-Nester aus, da sie ziemlich ungedeckt stehen. Die ersten Jungen sahen und hörten wir demzufolge selten vor dem 20. Juni.

Im Oktober scharen sich die Bläbhühner zu Verbänden von 50 bis 200 zusammen, die gegen Ende November zum Zug aufbrechen. Kleine Trupps bis zu 20 versuchen regelmäßig, aber vergeblich, zu überwintern. — Beim Fluge nachts über Land fliegen sie stets einzeln.

72. **Brauner Sichler** (*Plegadis falcinellus* L.). Zwei juv. von Körtelitz im hiesigen Museum.

73. **Weißer Storch** (*Ciconia ciconia* L.). Im allgemeinen ziemlich selten; in der näheren Umgebung Magdeburgs existieren nur noch drei bezogene Horste. Interessant war das massenhafte Auftreten von Störchen im Sommer 1925, das wahrscheinlich durch die Mäuseplage bedingt war, teilweise aber auch typische Zegerscheinung war. Die ersten größeren Ansammlungen dieser Art beobachteten wir Ende Juni, sie dauerten bis in den August hinein, und zwar wuchs die Zahl der Störche von Tag zu Tag. Am 9. 8. 1925 zählten wir am Schwisau 60 Stück. — Der Zug ist im Herbst nach Südosten gerichtet. Im August 1926 nächtigten einige allabendlich auf Kiefern in der Kützauer Forst.

Ankunft: Anfang April. Abzug: Ende August.

74. **Schwarzer Storch** (*Ciconia nigra* L.). Ein Exemplar von Biederitz im hiesigen Museum.

75. **Gr. Rohrdommel** (*Botaurus stellaris* L.). G. Thienemann erwähnt sie als am Zuwachs brütend (O. M. S. 1905. p. 533); auch die Herren Dr. Krüger und C. Engel berichten von ihrem Brutvorkommen.

Dagegen ist sie jetzt schon seit mindestens 10 bis 12 Jahren verschwunden, wohl infolge mangelnder Deckung und starken Ausflüglerverkehrs.

Auch im Fiener brütete sie nach unseren Feststellungen nicht mehr.

Zwei Belegexemplare von Biederitz (Männchen) und Gübs im Museum.

76. *Kleine Rohrdommel* (*Ardetta minuta* L.). Am Zuwachs und Schwisau brütend in 4 oder 5 Paaren. Auch bei Calenberge und am Zipkeleber See ist sie Brutvogel, wie erlegte beweisen. Am 30. 8. 1924 Alte und Junge am Zuwachs beobachtet. Ihre Rufe bekamen wir nur auf Nachtexkursionen zu hören.

77. *Fischreiher* (*Ardea cinerea* L.). Am Zuwachs und Schwisau ziemlich häufig. Von Ende Juni ab sahen wir stets größere Gesellschaften bis zu 25 Exemplaren (am 9. 8. 1925 45 Expl.), die sich mit Vorliebe auf Wiesen aufhielten. Uebernachtende streichen zur Mauseburg, zum Biederitzer Busch und zur Kützauer Forst. Kolonien befinden sich bei Forsthaus Grüneberg (Gödnitz), in der Letzlinger Heide und angeblich im Hohen Holz (Eggenstedt). Die Kolonie in der Letzlinger Heide, deren Besetzung nur noch gering ist, besuchten wir alljährlich mehrmals. Noch Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die Jungen dieser Kolonie ständig abgeschossen.

Ueberwinternde (mehrere) regelmäßig an Elbe und Ehle. Dafür zahlreiche Daten.

(Fortsetzung folgt.)

Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg.

Von H. Rehberg und E. Sperling in Magdeburg.

(Fortsetzung.)

78. **Purpurreiher** (*Ardea purpurea* L.). Ein Exemplar von Langenweddingen, das Herr Studienrat Borchert in seiner Ornithologie nennt, befindet sich im hiesigen Museum.

79. **Stuppenhuhn** (*Syrnhytes paradoxus* Pall). Zwei bei Magdeburg erlegte Stücke (Männchen und Weibchen) im hiesigen Museum.

80. **Fasan** (*Phasianus colchicus* L.). Während er nach dem Kriege so gut wie verschwunden war, ist seit 1923 eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Er brütet jetzt wieder auf dem Rothenhorn, im Zuwachs, im Biederitzer Busch, in der Klus und besonders in dem Kreuzhorst. In Hohenwarthe hat er sich wegen fehlender Deckung noch nicht wieder angesiedelt. Wie wir hören, beabsichtigt man städtischerseits, eine Fasanerie im Herrenkrug anzulegen.

Im Museum befinden sich ein Silberfasan-Männchen (Randau), sowie ein Bastard Goldfasan \times Diamantfasan (Groß-Ottersleben). Die Tiere stammen zweifellos aus Fasanerien.

81. **Rephuhn** (*Perdix perdix* L.). Auf Feldern und Wiesen häufiger Brutvogel. Ein von R. Pflingsten 1923 gefundenes Gelege enthielt sechzehn Eier.

Isabellfarbige, Gescheckte und Albinos aus der näheren Umgebung befinden sich im hiesigen Museum.

82. **Wachtel** (*Coturnix coturnix* L.). Infolge der intensiven Ackerkultur hat sie seit der Jahrhundertwende selbst in der Börde, wo sie früher häufig zur Strecke kam, außerordentlich abgenommen.

In einzelnen Paaren brütet sie nicht alljährlich im Elbwiesengebiet und an der Klus.

Birkhuhn (*Lyrurus tetrix* L.). Kommt in der näheren Umgebung von M. nicht vor. Dagegen beobachteten wir im Finer Bruch am 21. V.

1925 ein Männchen. Herr Schildmacher stieß 1926 an derselben Stelle ebenfalls auf Birkwild. Bei Alten-Grabow früher brütend.

83. Ringeltaube (*Columba palumbus* L.). In Laubwäldern (Biederitzer Busch, Kreuzhorst), in Parks (Rothehorn, Herrenkrug), sowie auch in Nadelwäldern (Klus, Külzauer Forst) in mäßiger Zahl brütend. Zur Nahrungssuche befliegt sie meist die Elbwiesen. Die Ankunft im Frühjahr erfolgt um den 10. März.

Bei Kroppensteck (Hackel) am 14. April 1922 eine Schar von 150 Exemplaren.

Im Zuwachs am 23. III. 1925 eine Schar von 25 Exemplaren.

Herbstzug: Oktober/November.

84. Hohлтаube (*Columba oenas* L.). Da sie an das Vorhandensein von Schwarzspechthöhlen gebunden ist, nistet sie nur spärlich in der Kreuzhorst, der Klus und der Külzauer Forst. In den alten Eichenbeständen der Letzlinger Haide ist sie häufiger.

85. Turteltaube (*Turtur turtur* L.). Brütet spärlich in der Külzauer Forst, bei Pietzpuhl und bei Pabsdorf. Belegexemplare von Steglitz (Weibchen) und Wolmirstedt (juv.) im Museum.

86. Rohrweihе (*Circus aeruginosus* L.). Bis zum Jahre 1923 am Zuwachs Brutvogel (ein Paar), kommt sie jetzt nur noch auf dem Zuge im April und August/Oktober dort vor. An ihre Stelle ist der schwarze Milan getreten.

Ein bei Magdeburg erlegtes Männchen im hiesigen Museum.

87. Kornweihе (*Circus cyaneus* L.). Im Elbwiesengebiet in jedem Jahr einige Stücke (Männchen und Weibchen). 1925 Brutvogel, sonst nicht. Verschiedene erlegte befinden sich im Museum.

88. Wiesenweihе (*Circus pygargus* L.). Von uns bisher nicht beobachtet.

Ein Männchen von Möser im hiesigen Museum.

89. Hühnerhabicht (*Astur palumbarius* L.). Zur Zugzeit äußerst selten.

Weibchen vom 10. I. 1903, sowie Weibchen juv. vom 5. VIII. 1895, beide aus Bleiche, im Museum.

90. Sperber (*Accipiter nisus* L.). Zur Zugzeit und im Winter einzelne ständig im Herrenkrug, in der Mauseburg und bei Biederitz. Ein Brüten ist uns nicht bekannt.

Im Museum befinden sich:

von Magdeburg ein Männchen 23. 10. 1898,

von Magdeburg ein Weibchen 18. 3. 1895,

von Magdeburg ein Weibchen (sehr alt, rötlich),

von Groß-Ammensleben ein Männchen juv.,
von Olvenstedt ein Weibchen.

91. Mäusebussard (*Buteo buteo* L.). Er ist spärlicher Brutvogel. Einige Horste sind uns aus dem Biederitzer Busch, der Kreuzhorst und dem Pilm bekannt. Ziehende bemerkten wir im Frühjahr und Herbst u. a.: 24. 2. 1924 30 Exemplare am Pilm, Oktober/November 1925 mehrmals bis zu 15 Exemplaren auf den Elbwiesen.

Weißer Exemplare nicht selten, z. B.

G. Thienemann, O. M. S. 1909, p. 340.

Wir beobachteten solche am 12. 2. 1922, 25. 4. 1922, 18. 11. 1925, 8. 12. 1925. Im Museum befindet sich ein weißer Bussard (Männchen) vom 29. 11. 1896 aus der Kreuzhorst; ferner ein bei Magdeburg erlegter sehr dunkler vom 19. 3. 1896.

92. Nördl. Steppenbussard (*Buteo zimmermannae*). Wurde im Dezember 1912 bei Magdeburg erlegt. S. G. v. Nathusius. O. M. S. 1924, p. 101.

93. Raufußbussard (*Archibuteo lagopus* Brünn.). Je nach der Witterung fast in jedem Winter, doch sehr unregelmäßig. Die Zahl der herumstreifenden übersteigt im Beobachtungsgebiet selten vier.

94. Schreiadler (*Aquila pomarina* Brehm). Ein Exemplar vom 18. 9. 1901 von Wolmirstedt im hiesigen Museum.

95. Wespenbussard (*Pernis apivorus* L.). Wir beobachteten ihn verschiedene Male bei Hohenwarthe und am Pilm. Bei Hohenwarthe brütete er noch Anfang des Jahrhunderts. Lehrer Fr. Gaun (†) war im Besitz eines Belegexemplares von dort.

In der Letzlinger Haide sind uns Horste bekannt.

Im Museum stehen:

Männchen 30. 5. 1900 Magdeburg,

Weibchen 30. 3. 1904 Ottersleben,

juv. 20. 9. 1903 Magdeburg.

96. Gabelweihe (*Milvus milvus* L.). Horstet in der Kreuzhorst in drei Paaren, ferner in der Letzlinger Haide. Auf dem Zuge sieht man sie gelegentlich überall.

Ankunft: Ende März. Abzug: Anfang Oktober.

97. Schwarzer Milan (*Milvus migrans* Bodd.). Er brütet im Biederitzer Busch und der Kreuzhorst und bejagt von dort aus namentlich Wiesen- und Sumpfbgebiet. Dem Fischadler und Wanderfalken versucht er häufig die Beute abzu jagen, wie wir wiederholt beobachten konnten.

Ankunft: Ende März/Anfang April. Abzug: Ende September.

98. *Fischadler* (*Pandion haliaetus* L.). Wird in jedem Herbst (August bis Oktober) am Schwisau in einem Exemplar beobachtet, im Frühjahr (Mitte April 1923) seltener. Hauptzugmonat Oktober.

99. *Wanderfalk*e (*Falco peregrinus* Gm.). Wir sahen ihn bisher zu jeder Jahreszeit, namentlich im Zuwachs-Schwisau-Gebiet und an den Kirchen der Stadt. Er jagt besonders über Wasserflächen und schlägt dann mit Vorliebe Enten. Am 1. 8. 1924 beobachteten wir, wie er am Schwisau eine Knäkente schlug. Am 12. 8. 1923 griffen ebendort zwei Wanderfalken einen Fischreiher an, jedoch erfolglos; am 12. 8. 1925 ein einzelner am Zuwachs ebenfalls einen Fischreiher erfolglos angreifend. In der Stadt schlägt er ausnahmslos Tauben. Vom W. geschlagen fanden wir: Stock- und Knäkente, Bläßhuhn, Ringeltaube, Rabenkrähe, Grünspecht, Rauchschwalbe, jedoch noch niemals Rebhühner. Horste in der Klus, bei Pabsdorf und vielleicht in der Külzauer Forst.

100. *Baumfalk*e (*Falco subbuteo* L.). Auf dem Zuge (August-September) auf Feldern und Wiesen hin und wieder. Er horstet stets im Nadelwald, so bei Möckern, in der Letzlinger Haide, in der Külzauer Forst und wahrscheinlich auch in der Klus.

101. *Merlin* (*Falco regulus* Pall). Erscheint gewöhnlich nur in strengen Wintern im Wiesengelände. So am 30. 12. 1923, 6. 1. 1924, 8. 12. 1925.

Belegexemplare im Museum:

Männchen von Wolmirstedt (30. 3. 1904), Weibchen von Behrendorf (15. 10. 1898).

102. *Turmfalk*e (*Cerchneis tinnunculus* L.). Mäßiger Brutvogel. In der Hauptsache auf einzelstehenden Bäumen der Wiesen als Freibrüter horstend. Im Laubwald und in Parks ist er oft Höhlenbrüter, einzelne brütend auf dem Dom.

Von vier am 27. 6. 1925 jung beringten Turmfalken wurde Nummer E 33 091 drei Wochen später in der Nähe von Burg b. M. tot aufgefunden.

103. *Uhu* (*Bubo bubo* L.). Ein Exemplar von Groß-Ottersleben im hiesigen Museum.

104. *Waldohreule* (*Asio otus* L.). Im Herrenkrugpark und im Biederitzer Busch spärlicher, in der Mauseburg und den Kiefernrevieren mäßiger Brutvogel. In den Wintermonaten fehlt sie.

Im Museum: Männchen von Fromersleben (15. 12. 1899), Weibchen und Nest mit 4 Dunenjungten von Wahlitz.

105. *Sumpfhoreule* (*Asio accipitrinus* Pall). Auf dem Zuge kommt sie in jedem Jahr, besonders im Herbst, bei Hohenwarthe und an der Eble vor. 1925 trat sie stärker auf und hat zweifellos in drei oder vier

Paaren auf den Elbwiesen zwischen Zuwachs und Schwisau gebrütet. Die ersten S. erschienen am 8. 2. (1925). Bis Anfang Juni sahen und hörten wir die Männchen balzen. Am 12. 6. 1925 zwei ad. und zwei juv. am Zuwachs. Die letzten S. am 24. 10. 1925 (Lostau erlegt).

Belegexemplare 21. 11. 1923 von Hohenwarthe (in Sp. Besitz),
26. 9. 1897 von Magdeburg im Museum.

Herbstzug: September bis Anfang Dezember.

106. **Waldkauz** (*Syrnium aluco* L.). Mäßiger Brutvogel im Biederitzer Busch, in der Kreuzhorst, im Herrenkrugpark und auf dem Rothenhorn. Zur Nahrungssuche streift er im Winter auf den Elbwiesen umher. Seit den letzten drei Jahren hat er erheblich zugenommen und den Steinkauz z. B. aus dem Herrenkrugpark fast verdrängt.

107. **Steinkauz** (*Athene noctua* Scop.). Auf dem Rothenhorn, im Herrenkrugpark und auf den Elbwiesen mäßiger Brutvogel. Auch an den Rändern der Auwälder und in den Dorfgärten in einzelnen Paaren.

108. **Schleiereule** (*Strix flammea* L.). Auf dem Dom und der Marienkirche in mehreren Paaren brütend. Auf den Dörfern konnten wir sie bisher nicht feststellen.

Im Museum: Männchen und Weibchen von Bleiche,
ein juv. (1924) vom Magdeburger Dom.

109. **Kuckuck** (*Cuculus canorus* L.). In Laub- und Nadelwäldern, sowie in den Parks und auf den Wiesen häufig. Als Kuriosum sei ein K. erwähnt, der am 18. 5. 1924, nachts 12.50 Uhr, bei Vollmond mehrmals rief. Ankunft: Ende April. Abzug: Ende August.

110. **Wendehals** (*Jynx torquilla* L.). In Parks, Gärten und Laubwäldern häufiger Brutvogel.

Ankunft: letztes Aprieldrittel.

111. **Schwarzspecht** (*Dryocopus martius* L.). Er bevorzugt als Brüterevier Kiefernwälder, wie Klus, Kälzauer Forst, Letzlinger Haide, und ist dort mäßiger Brutvogel, in der Kreuzhorst (Laubwald) spärlich. Zur Strichzeit erscheint er auch im Biederitzer Busch (bis 1923 Brutvogel) und in den Parkanlagen. Innerhalb der letzten drei Jahre konnten wir eine erfreuliche Zunahme konstatieren.

112. **Großer Buntspecht** (*Dendrocopus major pinetorum* Brehm). In Parks, Laub- und Nadelwäldern mäßiger Brutvogel. Laubhölzer werden bevorzugt.

113. **Mittelspecht** (*Dendrocopus medius* L.). Brütend konnten wir ihn erst einmal am 18. 4. 1926 in der Kreuzhorst feststellen. Sonst wird er gelegentlich in den Auwäldern im Januar und Februar gesehen.

114. Kleiner Buntspecht (*Dendrocopus minor hortorum* Brehm). Im Biederitzer Busch, in der Kreuzhorst und dem Herrenkrugpark spärlicher Brutvogel.

115. Grünspecht (*Picus viridis* L.). Ziemlich zahlreicher Brutvogel im Laubwald und in Parks, weniger im Nadelwald. Zur Strichzeit häufig auf den Elbwiesen.

Grauspecht (*Picus canus viridicanus* M. W.). In der Kreuzhorst, in der er von einigen Beobachtern vermutet wird, kommt er nach den Feststellungen des Herrn Forstverwalters Müller und nach unseren eigenen nicht vor. Für das Schönebecker Gebiet nennt ihn Herr Studienrat Borchert.

116. Eißvogel (*Alcedo ispida* L.). Einzelne sahen wir zu allen Jahreszeiten am Schwisau, Zuwachs, in der Kreuzhorst, an der Elbe, Ehle und am Pilm gar nicht selten. Bis 1923 brütete er am Fortgraben (Stadtpark), verschwand dann und hat sich neuerdings dort wieder eingestellt. Ende des vorigen Jahrhunderts im Weinberg brütend.

117. Blaurake (*Coracias garrulus* L.). In der näheren Umgebung auf dem Zuge (August/September) einzeln öfters bei Hohenwarthe.

Brütend kommt sie bei Pabsdorf und in der Letzlinger Haide (Born) häufig vor. In der Letzlinger Haide beobachteten wir sie alljährlich auf jeder Exkursion, in alten Eichen und Nisthöhlen brütend. Am 19. 7. 1924 am Tonneborn morgens 4 Uhr mehrere ad., fütternd. Der dortige Förster bezifferte den Brutbestand auf 50 Paare.

118. Wiedehopf (*Upupa epops* L.). 1921 noch im Zuwachs (1 Paar) brütend, nistet er jetzt nur in einigen Paaren im südlichen Biederitzer Busch und an der Klus. Auf dem Zuge auch bei Hohenwarthe und bei Gerwisch.

Zug: Anfang April; August.

119. Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus* L.). In der Klus und der Kälzauer Forst in mehreren Paaren Brutvogel; in der Letzlinger Haide zahlreich. Meist schnurrt sie in der Abend- und Morgendämmerung, doch hörten wir sie auch nachts 12 Uhr (17. 5. 1924). Schnurrende von Mitte Mai bis Anfang Juli.

Zug: Mai, September.

120. Mauersegler (*Cypselus apus* L.). Früher nach G. Thiene-mann in den alten Festungsmauern der Stadt brütend (O. M. S. 1904, p. 269), ist er jetzt an allen Gebäuden der Stadt häufiger Brutvogel. In den letzten Jahren hat seine Zahl etwas abgenommen, wohl infolge der starken Regenmengen. In trockenen Jahren streift er oft auf den Elbwiesen

umher, doch haben wir ihn in den Dörfern nistend noch nicht feststellen können.

Ankunft: Letztes Aprildrittel.

Abzug: Anfang August, vereinzelte später.

121. *R a u c h s c h w a l b e* (*Hirundo rustica* L.). In der Stadt und allen Dörfern zahlreicher Brutvogel.

Ankunft: 1. Aprildrittel.

Abzug: 1. Oktoberdrittel und später.

122. *M e h l s c h w a l b e* (*Delichon urbica* L.). In der Stadt und den Dörfern nur noch vereinzelter Brutvogel. In Lostau ist sie dagegen noch ziemlich zahlreich, da sie dort am Schwisau genügend Nistmaterial findet.

Am 8. 8. 1924 sah R. in einem Schwarm von 80 M. eine solche mit weißen Flügeln.

Ankunft: Ende April.

Abzug: Ende September/Anfang Oktober.

(Fortsetzung folgt.)

A

Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg.

Von H. Rehberg und E. Sperling in Magdeburg.

(Fortsetzung.)

123. Uferschwalbe (*Riparia riparia* L.). Wie G. Thienemann schreibt (O. M. S. 1905, p. 533), nistete sie früher in den alten Festungswällen. — In der Nähe von Loftau befindet sich an der Elbe eine Kolonie, deren Platz jedoch wechselt, da die Uferwand oft einstürzt.

Ankunft: Letztes Aprildrittel.

Abzug: September.

124. Seidenschwanz (*Bombycilla garrula* L.). Lehrer Fr. Hauer (†) beobachtete ihn Ende vorigen Jahrhunderts in der Kützauer Forst. Thienemann sah am 15. und 18. Januar 1907 kleine Flüge (O. M. S. 1907, p. 287). Herr D. Beyme, Pechau, stellte ihn im Januar 1924 im Garten seines Vaters daselbst fest.

Belegexemplar von Bleiche vom 15. 1. 97 im hiesigen Museum.

125. Grauer Fliegenfänger (*Muscicapa grisola* L.). Etwa bis 1921 ziemlich häufig, ist er z. Z. nur spärlicher Brutvogel auf Friedhöfen und Gärten in der Nähe menschlicher Siedlungen.

Ankunft: Anfang Mai.

126. Trauerfliegenfänger (*Muscicapa atricapilla* L.). In Parks und Laubwäldern mäßiger Brutvogel. Im Herrenkrugpark in Baumhöhlen (Birke und Ahorn) nistend.

Ankunft: Mitte bis Ende April.

Abzug: September.

127. Raubwürger (*Lanius excubitor* L.).

128. Einspieg. Raubwürger (*Lanius excubitor rapax* Brehm). *Lanius excubitor* L. stellten wir am 10. 5. 1923 bei Reesen (1 Expl.) und am 5. 7. 1925 am Pilm (2 Expl.) fest, woraus wir auf ein Brüten an genannten Orten wohl schließen dürfen. Auf dem Strich (Januar/März; September/November) beobachteten wir ihn aller Orten an Hecken, gelegentlich auch einzelne L. e. *rapax* Brehm.

Erlegte L. e. L. von Königsborn (30. 12. 95), Biederitz (13. 2. 98), Magdeburg (7. 1. 99), Bad Elmen (juv. 6. 7. 99), Magdeburg (Januar 1900), Steglitz b. Burg (12. 6. 03) befinden sich im Museum.

129. Grauer Würger (*Lanius minor* Gm.). Männchen vom 4. 8. 1896 vom Herrenkrug im hiesigen Museum. Herr Prof. Dr. Mertens stellte — wie Herr Studienrat Borchert schreibt — L. *minor* Gm. brütend bei Heyrothsberge fest.

130. Rotrückiger Würger (*Lanius collurio* L.). Am Rande der Auwälder, auf den Elbwiesen und am Umlutkanal in mehreren Paaren

Brutvogel. Am 9. 6. 1923 fand Sp. ein Nest mit 3 Eiern, davon eines ein Kuckucksei. L. c. beginnt im allgemeinen nicht vor Mitte Mai mit dem Legen (Gelege 4—6 Eier).

Ankunft: Anfang Mai. Abzug: September.

131. Nebelkrähe (*Corvus cornix* L.).

132. Rabenkrähe (*Corvus corone* L.). Beide in jedem Gelände mäßiger Brutvogel. Für das Sumpfflügel sind sie während der Brutzeit eine rechte Plage. Unter den Horsten beider Arten fanden wir oft Dutzende ausgetrunkenen Eier vom Haubentaucher, Bläßhuhn, Rebhuhn und Fasan. Im Winter (Zugmonat Oktober/November) erhalten die Nebelkrähen aus Osten starken Zuzug. Verbreitungsverhältnis der Nebelkrähen, Bastarde, Rabenkrähen im Sommer 1 : 2 : 1, im Winter 7 : 2 : 1.

133. Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.). Im Sommer selten, über Winter häufig. Brutkolonie ist nicht vorhanden.

134. Dohle (*Lycos monedula spermologus* Vieill.). Brütend in der Stadt auf den Kirchtürmen in einigen Dutzend Paaren. Im Winter verschwindet der größere Teil. Nächtigend trafen wir sie im Herbst oft auf den „Krähenschlaßbäumen“ bei Gerwisch mit den verschiedenen *Corvus*-Arten gemeinsam.

135. Elster (*Pica pica* L.). Sehr zahlreicher Brutvogel in den Elbwiesen und Parks, am Rande des Biederitzer Busches und im Kiefernwald. Im Herbst in Scharen von 10—30 Stück.

136. Eichelhäher (*Garrulus glandarius* L.). In Parks, Laub- und Nadelwäldern spärlicher Brutvogel. Häufiger ist er im Herbst und Frühjahr, wo man fast von regulärem Zug (Oktober und März) sprechen kann. 1923/24 war diese Zugscheinung besonders auffällig.

137. Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes* L.). In der Kälzauer Forst Ende des vorigen Jahrhunderts einmal (Lehrer Fr. Hauer †). Im hiesigen Museum zwei bei Magdeburg erlegte Stücke vom 23. 10. 1899 und 9. 10. 1900.

138. Pirol (*Oriolus oriolus* L.). Mäßiger Brutvogel in allen Parkanlagen, im Laub- und Nadelwald sowie auf den Kirchhöfen der Bördedörfer.

Ankunft: Erste Maitage. Abzug: Ende August.

139. Star (*Sturnus vulgaris* L.). Allerorts sehr zahlreicher Brutvogel. Im Herbst und Frühjahr, oft zusammen mit Kiebitzen, in großen Scharen. Kleine Trupps überwintern.

140. Haussperling (*Passer domesticus* L.). Gemeiner Brutvogel in der Stadt und auf den Dörfern.

141. **Feldsperling** (*Passer montanus* L.). In der Nähe der Dörfer in Obstgärten, in Parks und an den Waldrändern zahlreich brütend.

142. **Kernbeißer** (*Coccothraustes coccothraustes* L.). Brütet spärlich. Von Januar bis März sieht man ihn häufiger.

143. **Buchfink** (*Fringilla coelebs* L.). Allerorten sehr zahlreicher Brutvogel.

144. **Bergfink** (*Fringilla montifringilla* L.). Ein massenhaftes Auftreten haben wir bislang nicht beobachten können. Herr G. Faber sah im Herrenkrugpark schon im Herbst einzelne; wir konstatierten sie bisher spärlich von Dezember bis März. Im Winter 1923/24 häufiger.

145. **Grünfink** (*Chloris chloris* L.). Im Weichbild der Stadt und bei Grewisch zahlreicher Brutvogel.

146. **Bluthänfling** (*Acanthis cannabina* L.). Mäßiger Brutvogel in der Nähe der Ortschaften, an Landstraßen, auf Friedhöfen, in Gärten und in Kieferschonungen. Auf den Brutplätzen erscheint er Anfang März und verschwindet wieder Ende Oktober. Während des Winters nur höchst selten vereinzelte.

147. **Birkenzeisig** (*Acanthis linaria* L.). Wir stellten ihn bisher nur in strengen Wintern fest, so 1923/24 von Dezember bis Januar in Trupps von 20—30 Stück. Später (März) nur noch einzelne.

148. **Erlenzeisig** (*Spinus spinus* L.). Alljährlich auf dem Strich (November/April) in Auwäldern und Parks einzelne Schwärme von 50 bis 80 Stück.

149. **Stieglitz** (*Carduelis carduelis* L.). Spärlicher Brutvogel in Parks und Gärten. Im Herbst streifen sie auf den Wiesen oft in umfangreichen Scharen umher.

150. **Girlitz** (*Serinus serinus* L.). In der Stadt brütet er allenthalben zahlreich. Einzelne Paare stellten wir auch in Biederitz, Heyrothsberge, am Rande des Biederitzer Busches und in Jersleben fest. Eine Zu- bez. Abnahme konnten wir in keinem Jahre verzeichnen. Das Datum seiner Einwanderung ist nicht mehr zu ermitteln.

Ankunft: Letztes März-Drittel. Abzug: Ende September.

Ob die vorkommenden G. zu *S. serinus* L. oder *S. ser. germanicus* Laubm. zu rechnen sind, können wir infolge fehlenden Materials nicht entscheiden.

151. **Großer Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula* L.).

152. **Gemeiner Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula germanica* Brehm). Erscheinen beide unregelmäßig im Winter von Januar bis Anfang März in Trupps bis zu 10 Exemplaren.

P. p. germanica Brehm dürfte gelegentlich in der Klus (1922) und in der Letzlinger Heide brüten.

153. Schneeammer (*Passerina nivalis* L.). Bisher erst zweimal beobachtet: am 28. 12. 1921 4 Expl. am Zuwachs, am 26. 12. 1923 1 Expl. aus einem Schwarm von Birkenzeisigen heraus erlegt. Leider wurde der Balg dieses Tieres beim Präparieren unbrauchbar. Herr H. v. Nathusius erlegte zur selben Zeit bei Neuhaldensleben ebenfalls Schn. (J. f. O. 1925, p. 541.)

154. Grauammer (*Emberiza calandra* L.). In den Elbwiesen, an Hecken, an baumbestandenen Chausseen und Wegen spärlicher Brutvogel. In der Börde, wo sie früher zahlreich war, hat sie stark abgenommen.

155. Goldammer (*Emberiza citrinella* L.). Auf jedem Gelände sehr zahlreich vorkommend. An Hecken, Gehölzrändern und im Laubwald brütend.

156. Ortolan (*Emberiza hortulana* L.). Wir beobachteten ihn nur an Chausseen und Landstraßen, die mit Obstbäumen bestanden sind; ferner in Obstplantagen, so bei Lostau und bei Zipkeleben. Er hält hartnäckig an dieser Geländeform fest, wir sahen ihn sonst nirgends. An der Berliner Chaussee besonders zahlreich.

157. Rohrammer (*Emberiza schoeniclus* L.). An den Ufern der Gewässer brütend in mäßiger Zahl.

Ankunft: Mitte März. Abzug: Oktober und später, einzelne überwintern.

158. Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.). Im Oktober/November und April/Mai ist er ein außerordentlich zahlreicher Durchzugsvogel. Man trifft ihn dann in Scharen auf Wiesen, Aeckern und Brachen. Brütend im Firner Bruch.

159. Baumpieper (*Anthus trivialis* L.). Auf Blößen, an den Rändern der Auwälder, in Parks und auf den Elbwiesen brütet er in mäßiger Zahl.

Ankunft: Mitte/Ende April.

160. Brachpieper (*Anthus campestris* L.). Auf den sandigen Oedländereien bei Gommern, in der Klus, bei Heyrothsberge, bei Biederitz, bei Gerwisch und bei Hohenwarthe spärlicher Brutvogel. In der Letzlinger Heide und bei Pietzpuhl und Möckern zahlreicher. Er bewohnt vielfach dasselbe Gelände wie der Triel.

Ankunft: Anfang Mai. Abzug: September.

161. Weiße Bachstelze (*Motacilla alba* L.). Mäßiger Brutvogel im Park, an Waldrändern, längs der Elbe und in der Nähe der Ortschaften.

Ankunft: Mitte März. Abzug: Mitte/Ende Oktober.

162. Bergstelze (*Motacilla grisea* St. Müll.). Sie wurde von verschiedenen Beobachtern am Wasserfall und am Schwisau festgestellt. Wir hatten bisher noch keine Gelegenheit, ein Exemplar zu Gesicht zu bekommen.

163. *Viehstelze* (*Budytes flavus* L.). Auf allen größeren Wiesen zahlreicher Brutvogel.

Ankunft: Mitte April. Abzug: Ende September/Anfang Oktober.

(Schluß folgt.)

Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg.

Von H. Rehberg und E. Sperling in Magdeburg.

(Schluß.)

164. **Feldlerche** (*Alauda arvensis* L.). Auf Feldern und Wiesen sehr zahlreicher Brutvogel. Die ersten pflegen Mitte Februar einzutreffen. Wie sehr der Frühjahrszug der Feldlerche vom Wetter abhängig ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Ankunftsdaten während der letzten Jahre teilweise um 5 Wochen differierten. Der Abzug erfolgt im November. Ziehende hörten wir nachts einige Male über der Stadt.

165. **Heidelerche** (*Lullula arborea* L.). Sie brütet in der Külzauer Forst, bei Hohenwarthe, bei Gerwisch, in der Klus, am Pilm und in der Letzlinger Heide in mäßiger Zahl. Im Frühjahr von Westen kommend, fliegt sie meist einzeln und trifft Anfang März ein. Auf dem Herbstzuge (von O nach W) bildet sie kleinere Gesellschaften, die wir häufig auf Aeckern und Wiesen rastend antrafen.

Abzug: September/Oktober, teilweise noch November.

166. **Haubenlerche** (*Galerida cristata* L.). Im Winter sieht man sie ziemlich häufig in der Stadt und an Chausseen. Brütend trafen wir sie nur spärlich auf Schuttabladepätzen, Oedländereien und im Kasernenviertel am kleinen Anger. In Kolbitz (Letzlinger H.) brütete sie auf dem Friedhof.

167. **Alpenlerche** (*Eremophila alpestris flava* Gm.). Herr Hans Schönekerl beobachtete sie unweit Magdeburgs Anfang 1924 zweimal.

168. **Waldbaumläufer** (*Certhia familiaris* L.). Wir beobachteten alljährlich von März bis Mai einzelne in Parks und Laubwäldern. Im Biederitzer Busch brütet er in 1 oder 2 Paaren. Seine Vorliebe für glattrindige Hölzer läßt sein spärliches Auftreten hier erklärlich erscheinen. In der nördlichen Letzlinger Heide ist er nach Herrn Schönekerl recht häufig.

169. **Gartenbaumläufer** (*Certhia brachydactyla* Brehm). In Parks, Laub- und Nadelwäldern zahlreicher Brutvogel. Mit dem Gesang setzt er Mitte Februar ein.

170. **Kleiber** (*Sitta caesia* Wolf). Mäßiger Brutvogel.

171. **Kohlmeise** (*Parus major* L.). Sie ist die häufigste Meisenart. Überall nur wo sich Gebüsch und Bäume finden, trafen wir sie brütend.

172. **Blaumeise** (*Parus caeruleus* L.). Mit Ausnahme der Kiefernwaldungen trafen wir sie überall häufig brütend, doch macht sich bei ihr der Mangel an geeigneten Nistgelegenheiten stark bemerkbar.

173. **Tannenmeise** (*Parus ater* L.). In allen Kiefernwaldungen mäßiger Brutvogel. Mit Ausnahme der Külzauer Forst übertrifft sie überall die Haubenmeise an Zahl.

174. *Sumpfmeise* (*Parus palustris communis* Bldst.). Mäßiger Brutvogel.

175. *Haubenmeise* (*Parus cristatus mitratus* Brehm). Mäßiger Brutvogel der Külzauer Forst und der Klus. Im Winter auf dem Strich auch im Herrenkrugpark.

176. *Weißköpfige Schwanzmeise* (*Aegithalus caudatus* L.).

177. *Binden-Schwanzmeise* (*Aegithalus europaeus* Herm.). *A. caudatus* ist mäßiger Brutvogel, während wir *A. europaeus* nur gelegentlich beobachteten. Bastarde sieht man recht häufig.

178. *Beutelmeise* (*Anthoscopus pendulinus* L.). Nitzsch fand ein Nest mit Eiern bei Magdeburg, (Naumannia IV. p. 121.)

179. *Heckenbraunelle* (*Accentor modularis* L.). Spärlicher Brutvogel in Gebüschgruppen auf dem Rothenhorn, im Herrenkrugpark, auf Friedhöfen und in der Mauseburg. Im Herbst hörten wir ab und zu ausgesprochene Zuglaute, wie wir sie von Helgoland her kennen.

Ankunft: Mitte März, vereinzelte früher.

Abzug: September.

180. *Sperbergrasmücke* (*Sylvia nisoria* Bchst.). Früher nach Herrn Dr. Krüger Brutvogel auf dem Rothenhorn. Die Herren Schönekerl und Faber beobachteten sie einmal am Herrenkrug. In den benachbarten Gebieten Schönebeck und Neuwaldensleben brütet sie noch heute spärlich.

181. *Gartengrasmücke* (*Sylvia simplex* Lath.). Mäßiger Brutvogel in Parks und auf Friedhöfen, stellenweise auch im Biederitzer Busch und in der Kreuzhorst.

Ankunft: Ende April.

182. *Dorngrasmücke* (*Sylvia communis* Lath.). Soweit die Wiesen mit Dornbüschen durchsetzt sind, findet man sie allenthalben zahlreich brütend. Auch an Park- und Waldrändern, an der Ehle, an baumbestandenen Landstraßen und anderen Orten, wie sie überhaupt nicht sehr wählerisch in der Wahl des Brutrevieres ist.

Ankunft: Letztes Aprildrittel. Abzug: September.

183. *Zaungrasmücke* (*Sylvia curruca* L.). In allen Parkanlagen und Gärten (Kirche in Lofftau) mäßiger Brutvogel.

Ankunft: Zweite Aprilhälfte.

184. *Mönchsgrasmücke* (*Sylvia atricapilla* L.). In den Auwäldern, Parks und Gärten zahlreicher Brutvogel. Die Ersten zweite Aprilhälfte, die Letzten Ende September.

185. *Waldschwirrer* (*Phylloscopus sibilator* Bchst.). Er brütet nur an einigen Stellen und ist dort nur mäßig vertreten. Wir stellten ihn bisher im Herrenkrugpark, im Biederitzer Busch und in der Kreuzhorst fest,

doch meidet er Kiefernreviere, soweit nur etwas Buschwerk vorhanden ist, nicht, wie sein Vorkommen in der Letzlinger Heide (Kolbitz) beweist.

Ankunft: Mitte April.

186. *Fitis* (*Phylloscopus trochilus* L.). Brutvogel im Park, Laubwald und im Wiesengelände. Er ist etwa so häufig wie der Buchfink.

Ankunft: erste Apriltage. Abzug: September.

187. *Zilpzalp* (*Phylloscopus collybita* Vieill.). Im Park und Auwald ziemlich zahlreicher Brutvogel.

Ankunft: Letzte Märtage. Abzug: Ende September.

188/89. **Gelb- und Feuerköpfiges Goldhähnchen** (*Regulus regulus* L. und *Regulus ignicapillus* Tem.). Das Feuerköpfige G. beobachteten wir erst einige Male in den Fichtengruppen des Herrenkrugparks.

Das Gelbköpfige G. dagegen ist spärlicher Brutvogel der Kiefernreviere. Im Winter erscheint es gelegentlich im Park und Laubwald.

190. **Gartenspötter** (*Hippolais icterina* Vieill.). Spärlicher Brutvogel in Parks, auf Friedhöfen und in Gärten, selbst direkt in der Stadt.

Ankunft: Anfang Mai.

191. **Rohrdrossel** (*Acrocephalus arundinaceus* L.). In den Schilfbeständen der Gewässer, besonders am nördlichen Zuwachs, zahlreicher Brutvogel. Singende vernahmen wir zu jeder Tages- und Nachtzeit, selbst um Mitternacht wiederholt. Die Ankunft erfolgt in den ersten Maitagen.

192. **Teichrohrsänger** (*Acrocephalus streperus* Vieill.). An einigen Stellen im Zuwachs, am Schwisau und an der Ehle spärlicher, in der Kreuzhorst mäßiger Brutvogel. Die ersten treffen Ende April/Anfang Mai ein.

193. **Sumpfrohrsänger** (*Acrocephalus palustris* Bchst.). Besonders in den Weidendickichten längs der Gewässer ziemlich häufiger Brutvogel. Am 18. Mai 1924 hörten wir morgens 12.25 einen S., der nicht weniger als 20 Vogelstimmen meisterhaft imitierte. Er brachte u. a. Laute bez. Strophen von Rephuhn, Wachtel, Rauchschnalze, Star, Bachstelze, Blaumeise, Stieglitz, Hänfling, Buchfink, Feldsperling, Goldammer, Grünfink, Baumpieper, Feldlerche, Wiesenschmätzer, Gelbspötter, Dorngrasmücke, Singdrossel, Nachtigall.

194. **Schilfrohrsänger** (*Acrocephalus schoenobaenus* L.). Im Schilf und Weidicht zahlreicher Brutvogel.

Ankunft: Letztes Aprildrittel. Abzug: September.

195. **Heuschreckensänger** (*Locustella naevia* Bodd.). Der H. bevorzugt etwas feuchte, mit Gebüsch durchsetzte Wiesen und ist daher in der ganzen Elbniederung ziemlich zahlreicher Brutvogel. In der Hauptsache

singt er in der Morgen- und Abenddämmerung. Die ersten treffen Anfang Mai, auch früher, ein. Am 1. August 1924 beobachteten wir am Schwisau noch ein singendes Männchen.

196. *Zaunkönig* (*Troglodytes troglodytes* L.). Er ist nicht nur im Laubwald, sondern auch in Parks und Gärten mäßiger Brutvogel.

197. *Singdrossel* (*Turdus musicus brehmi* Zedl.). Im Park und Laubwald häufiger Brutvogel. Nach G. Thienemann wanderte sie 1892 in 5 Paaren zum ersten Male in die städtischen Parks ein. (O. M. S. 1905, p. 533). Aus unbekanntem Gründen hat sie in den letzten 2 Jahren erheblich abgenommen. 1926 konnten wir im ganzen Herrenkrugpark nur noch 4 Paare feststellen.

Ankunft: Ende Februar. Abzug: September.

198. *Weindrossel* (*Turdus iliacus* L.). Im April und Oktober/November zieht sie regelmäßig in Scharen von 30/40 Exemplaren durch und wird dann meist im Park, aber auch in anderem Gelände beobachtet. Im Herbst ist sie zweifellos die am zahlreichsten durchziehende Drossel. Oft kann man dann nachts über der Stadt ihre Wanderrufe hören.

199. *Misteldrossel* (*Turdus viscivorus* L.). Im Nadelwald trafen wir sie auf dem Zuge überall in mäßiger Zahl. Brütend in der Kälzauer Forst und in der Letzlinger Haide.

200. *Wächolderdrossel* (*Turdus pilaris* L.). Auf dem Zuge (Februar/April; November/Dezember) trifft sie hier recht zahlreich auf. Sie bildet dann meist Scharen von 30/40 Exemplaren. An der Ehle am 3. Mai 1925 noch eine W. Bei Tucheim (Fiener Bruch) am 20./21. Mai 1925 mehrere. Sie dürften dort brüten.

201. *Amsel* (*Turdus merula* L.) Sie brütet sowohl in der Stadt als auch in sämtlichen Parks und Auwäldern sehr zahlreich. In Nadelwäldern nur in der Nähe von mit Laubbäumen bestandenen Wegen. Zahlreiche Männchen wie Weibchen überwintern. Gesangsbeginn Mitte Februar.

202. *Ringdrossel* (*Turdus torquatus* L.). Bei Magdeburg erlegt: 2 Männchen, eines davon im Herbst 1903. Die Stücke befinden sich im hiesigen Museum.

203. *Steinschmätzer* (*Saxicola oenanthe* L.). Auf den kiesigen und sandigen Stellen im Zuwachs, bei Gerwisch, bei Hohenwarthe, an Chausseen und anderen Orten ist er mäßiger Brutvogel.

Ankunft: Anfang April. Abzug: Ende September.

204. *Braunkehlchen* (*Pratincola rubetra* L.). Im Wiesengelände (Weidengebüsch und Chausseen) in mäßiger Zahl brütend.

Ankunft: Anfang April. Abzug: Anfang September.

R. hörte am 28. Juni 1924 am Zuwachs ein singendes Männchen, das

neben dem Braunkehlchengesang auch einigemale den Buchfinkenschlag brachte.

205. Hausrotschwanz (*Erithacus titys* L.). Im Stadtgebiet und in den Dörfern recht häufiger Brutvogel. Auf dem Herbstzuge trafen wir ihn oft weitab von menschlichen Siedlungen.

Ankunft: Mitte März. Abzug: Mitte Oktober.

206. Gartenrotschwanz (*Erithacus phoenicurus* L.). Zahlreicher Brutvogel der Gärten, Parkanlagen, Laub- und Mischwälder. Reinen Nadelwald scheint er zu meiden.

Ankunft: Mitte April. Abzug: Ende September.

207. Rotkehlchen (*Erithacus rubecula* L.). Mäßiger Brutvogel in Parks und Laubwäldern. Auf dem Zuge sehr zahlreich. Die Hauptmasse verläßt uns Oktober/November und kommt in den ersten Märztagen wieder. Ueberwinternde nicht selten.

208. Weißsterniges Blauehlchen (*Erithacus cyanecula* M. W.). In einigen Paaren an mehreren Stellen, wie Zuwachs, Schwisau, Pobstrine und den Weidendickungen längs der Elbe und Ehle. Der Gesamtbestand beläuft sich auf 10/12 Paare.

Zug: Mitte April und früher.

209. Rotsterniges Blauehlchen (*Erithacus suecicus* L.). Ein am 25. Mai 1900 nördlich von Randau (Kreuzhorst) erlegtes Weibchen befindet sich im hiesigen Museum.

210. Nachtigall (*Erithacus luscini*a L.). In allen Parks und auf Friedhöfen, ja selbst im Auwald, ist sie zahlreicher Brutvogel. Während andererorts über ihre Seltenheit geklagt wird, ist sie hier so häufig, daß sie während der Hauptsangeszeit (Mai) geradezu unangenehm wird. Sie trifft im letzten Aprildrittel ein. Gegen Mitte bis Ende Juni stellen die Männchen den Gesang ein. Singende hörten wir zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Literatur.

Deutsche Jägerzeitung Bd. 74, Nr. 4, S. 56 (Zwergtrappe).

Naumannia IV, S. 121 (Beutelmeise).

W. Borchert. Die Vogelwelt der Umgebung von Schönebeck. Abhandlungen und Berichte des Museums für Natur- und Heimatkunde Magdb. IV, 1, 1925, S. 1—57.

W. Borchert. Ornitholog. Monatsschrift 1924, XLIX, S. 69—72.

Dr. A. Krüger. Verzeichnis der Vogelschauausammlung des Museums f. N- u. H.-K. Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde Magdb. IV, 2, 1925, S. 203—229.

K. H. Mühlmann. Ornitholog. Monatsberichte 32. Jg. 1924, S. 81 (Zwergmöwe).

G. von Nathusius. Journal für Ornithologie 1925, 73. Jg., S. 539—547 (Neuhaldensleben).

- G. von Nathusius. Ornitholog. Monatsschrift 1924, S. 99—101 (Neuhaldensleben).
 G. von Nathusius. Die Vogelwelt des Kreises Neuhaldensleben in Heimatkunde des Kreises Neuhaldensleben von Kantor Fr. Bock. Neuhaldensleben 1920, S. 54—63.
 E. Sperling. Ornitholog. Monatsschrift 1922, S. 12 (Kranichzug 1921).
 E. Sperling. Ornitholog. Monatsschrift 1923, S. 44—47 (Fischreiber).
 G. Thienemann. Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg, 1906.
 G. Thienemann. Ornitholog. Monatsschrift 1904, S. 269 (Mauersegler).
 G. Thienemann. Ornitholog. Monatsschrift 1905, S. 533 (Ornithologische Beobachtungen).
 G. Thienemann. Ornitholog. Monatsschrift 1906, S. 234 (Rabenkrähe).
 G. Thienemann. Ornithologische Monatsschrift 1909, S. 340 (Weißer Bussard).
 G. Thienemann. Ornithologische Monatsschrift 1907, S. 287 (Seidenschwänze).

Nachtrag.

211. Sanderling (*Calidris arenaria* L.). Am 27. 9. 1926 erlegte Sp. ein Exemplar bei Hohenwarthe.

Berichtigung.

Es muß richtig heißen:

- | | | | |
|-----------|----------|----------------------------|-------------------------|
| Seite 30, | Zeile 6: | G. von Nathusius | statt H. von Nathusius, |
| „ 32, | „ 12 | von oben: Kreuzhorst | statt Kreuzforst, |
| „ 38, | „ 8 | von oben: Fritz Haun | statt Fritz Gaun, |
| „ 39, | „ 18 | von oben: in der Klus | statt in der Klur, |
| „ 65, | „ 19 | von unten | und |
| „ 67, | „ 17 | von unten: Körbelitz | statt Körtelitz, |
| „ 77, | „ 8 | von oben: Kroppenstedt | statt Kroppensteck, |
| „ 78, | „ 16 | von unten: Fr. Haun | statt Fr. Gaun, |
| „ 79, | „ 5 | von unten: Fermersleben | statt Fromersleben, |
| „ 98, | „ 3 | von oben: Lostau | statt Loftau, |
| „ 98, | „ 7 | von oben: Fr. Haun | statt Fr. Hauer, |
| „ 99, | „ 12 | von unten: Fr. Haun | statt Fr. Hauer, |
| „ 100, | „ 12 | von oben: Gerwisch | statt Grewisch, |
| „ 101, | „ 6 | von oben: G. von Nathusius | statt H. von Nathusius, |
| „ 101, | „ 16 | von unten: Fiener | statt Firner. |